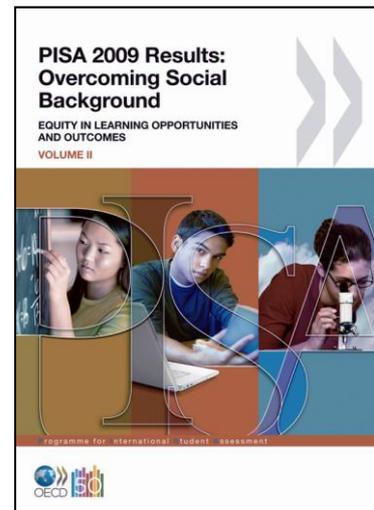


OECD *Multilingual Summaries*

PISA 2009 Results: Overcoming Social Background: Equity in Learning Opportunities and Outcomes (Volume II)

Summary in German



PISA 2009 Ergebnisse: Potenziale nutzen und Chancengerechtigkeit sichern: Sozialer Hintergrund und Schülerleistungen (Band II)

Zusammenfassung in Deutsch



DIE INTERNATIONALE SCHULLEISTUNGSSTUDIE DER OECD (PISA)

PISA richtet das Augenmerk auf die Fähigkeit der Jugendlichen, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung alltäglicher Herausforderungen einzusetzen. Diese Orientierung spiegelt eine Veränderung in den Zielen der Lehrpläne wider, in denen es zunehmend darum geht, wie die Schülerinnen und Schüler ihr Schulwissen konkret nutzen können, und nicht mehr nur um die Fähigkeit zur Wiedergabe des Gelernten. Zu den Besonderheiten von PISA gehören:

- **Politikorientierung:** Die Daten über die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler werden mit Informationen über deren Hintergrundmerkmale und über wichtige Faktoren, die ihr Lernen innerhalb und außerhalb der Schule beeinflussen, verknüpft, um die Unterschiede bei den Leistungsstrukturen hervorzuheben und zu untersuchen, wodurch sich Schüler, Schulen und Bildungssysteme, die hohe Leistungen erbringen, auszeichnen.
- **Innovatives Konzept der Grundbildung:** Im Mittelpunkt steht die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, Kenntnisse und Fertigkeiten in wichtigen Fächern zur Definition, Interpretation und Lösung von Problemen in einer Vielzahl von Situationen zu nutzen, zu analysieren, logisch zu denken und effektiv zu kommunizieren.
- **Relevanz für das lebenslange Lernen:** Bei PISA werden nicht nur die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in den Schulfächern erfasst, sondern auch Informationen über ihre Lernmotivation, Selbsteinschätzung und Lernstrategien erhoben.
- **Regelmäßigkeit:** Die Länder haben die Möglichkeit, ihre Fortschritte bei der Verwirklichung entscheidender Lernziele im Zeitverlauf zu beobachten.
- **Große geografische Reichweite und kooperativer Charakter:** In PISA 2009 nehmen alle 34 OECD-Mitgliedstaaten sowie 40 Partnerländer und -volkswirtschaften teil.

Weitere Informationen über PISA sowie Publikationen und Daten zum Herunterladen erhalten Sie auf unserer Website: www.pisa.oecd.org.

Wenn Sie mehr über die OECD erfahren möchten, besuchen Sie die Website www.oecd.org.



POTENZIALE NUTZEN UND CHANCENGERECHTIGKEIT SICHERN: SOZIALER HINTERGRUND UND SCHÜLERLEISTUNGEN

Den Schulsystemen mit den besten Ergebnissen gelingt es, allen Schülerinnen und Schülern eine qualitativ hochwertige Bildung zu vermitteln.

In Kanada, Finnland, Japan und Korea sowie den Partnervolkswirtschaften Hongkong (China) und Shanghai (China) liegen die Ergebnisse weit über dem OECD-Durchschnitt, und die Schülerinnen und Schüler schneiden in der Regel unabhängig von ihrem Hintergrund oder der besuchten Schule gut ab. In diesen Ländern und Volkswirtschaften erreicht nicht nur ein hoher prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler die obersten Lesekompetenzstufen, sondern ist auch der Anteil der Schülerinnen und Schüler auf den untersten Kompetenzstufen verhältnismäßig gering.

Für benachteiligte Schülerinnen und Schüler stehen u.U. mehr Lehrkräfte, aber nicht unbedingt die besten Lehrkräfte zur Verfügung.

Außer in der Türkei, Slowenien, Israel und den Vereinigten Staaten, wo sozioökonomisch benachteiligte Schulen tendenziell auch in Bezug auf grundlegende Bildungsressourcen, wie z.B. die Zahl der Lehrkräfte im Verhältnis zur Zahl der Schüler, im Nachteil sind, werden sozioökonomisch benachteiligten Schulen in den OECD-Ländern prozentual genauso viele, wenn nicht mehr Lehrkräfte zugewiesen wie in sozioökonomischer Hinsicht besser gestellten Schulen. Dennoch berichten sozioökonomisch benachteiligte Schulen noch immer von großen Schwierigkeiten bei der Anwerbung qualifizierter Lehrkräfte. Mit anderen Worten spiegelt sich die Quantität der Ressourcen in benachteiligten Schulen nicht zwangsläufig in der Qualität der Ressourcen wider, da sozioökonomisch besser gestellte Schülerinnen und Schüler im Allgemeinen Schulen mit einem größeren Anteil an Vollzeitlehrkräften besuchen, die einen vollwertigen Hochschulabschluss besitzen. Die Ergebnisse aus PISA deuten darauf hin, dass viele Schülerinnen und Schüler gleich doppelt benachteiligt sind, da sie selbst einen ungünstigen sozioökonomischen Hintergrund haben und zudem eine Schule besuchen, in der die Qualität der Ressourcenausstattung im Hinblick auf das Lehrangebot geringer ist. In vielen Ländern besteht auch ein starker Zusammenhang zwischen dem sozioökonomischen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler und ihrem schulischen Erfolg, und in einigen dieser Länder werden diese Disparitäten durch große Unterschiede beim sozioökonomischen Hintergrund der Schulen, d.h. dem Hintergrund ihrer gesamten Schülerschaft, verstärkt.

Der familiäre Hintergrund wirkt sich auf den Bildungserfolg aus, und durch die Schulen werden diese Effekte offenbar häufig verstärkt. Obwohl ein ungünstiger sozioökonomischer Hintergrund nicht automatisch zu schlechten schulischen Leistungen führt, scheint der sozioökonomische Hintergrund der Schüler und der Schulen die Leistungen doch stark zu beeinflussen.

Sozioökonomische Benachteiligung tritt auf vielfältige Art und Weise in Erscheinung und kann nicht durch die Bildungspolitik allein verbessert werden, schon gar nicht kurzfristig. Das Bildungsniveau der Eltern kann nur allmählich steigen, und der durchschnittliche Wohlstand der Familien ist von der langfristigen wirtschaftlichen Entwicklung des Landes wie auch der Entwicklung einer Kultur abhängig, die die individuelle Ersparnisbildung begünstigt. Allerdings zeigt PISA, dass es, auch wenn sich der sozioökonomische Hintergrund selbst schwer verändern lässt, einigen Ländern durchaus gelingt, dessen Auswirkungen auf die Lernergebnisse zu reduzieren.

Obwohl die meisten Schülerinnen und Schüler, die in PISA schlecht abschneiden, aus einem sozioökonomisch benachteiligten Milieu stammen, erzielen einige Schüler mit ähnlichem Hintergrund in PISA hervorragende Ergebnisse, was zeigt, dass die Überwindung sozioökonomischer Leistungsschranken möglich ist. Resiliente Schülerinnen und Schüler sind Schüler aus dem untersten Quartil der sozioökonomischen Verteilung ihres Landes, deren Leistungen im obersten Quartil der Leistungsverteilung der Schülerinnen und Schüler mit ähnlichem sozioökonomischem Hintergrund in allen Ländern liegen. In Finnland, Japan, der Türkei, Kanada und Portugal sowie im Partnerland Singapur sind zwischen 39% und 48% der sozioökonomisch benachteiligten Schülerinnen und Schüler resilient. In Korea und der Partnervolkswirtschaft Macau (China) können 50% bzw. 56% der benachteiligten Schüler als resilient betrachtet werden, und in den Partnervolkswirtschaften Hongkong (China) und Shanghai (China) beläuft sich dieser Anteil auf 72% bzw. 76%.

In den OECD-Ländern schneiden Schülerinnen und Schüler aus sozioökonomisch günstigeren Verhältnissen (oberstes Siebtel) im Bereich Lesekompetenz um 38 Punkte besser ab als Schülerinnen und Schüler aus durchschnittlichen Verhältnissen, was in etwa einem Schuljahr Vorsprung entspricht. In Neuseeland, Frankreich, dem Partnerland Bulgarien und der Partnervolkswirtschaft Dubai (VAE) beträgt der Leistungsabstand zwischen sozioökonomisch



begünstigten und benachteiligten Schülern über 50 Punkte. Im Durchschnitt der OECD-Länder sind 14% der in den einzelnen Ländern beobachteten Unterschiede zwischen den Schülerleistungen im Bereich Lesekompetenz auf Unterschiede beim sozioökonomischen Hintergrund der Schülerinnen und Schüler zurückzuführen. In Ungarn und den Partnerländern Peru, Bulgarien und Uruguay erklären sich mehr als 20% der Unterschiede zwischen den Schülerleistungen aus Unterschieden beim Hintergrund.

Unabhängig von ihrem eigenen sozioökonomischen Hintergrund sind Schülerinnen und Schüler in Schulen mit einer sozioökonomisch begünstigten Schülerschaft in der Regel leistungsstärker als Schüler in Schulen mit ungünstigerem sozioökonomischem Hintergrund.

In der Mehrzahl der OECD-Länder übersteigt der vom wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Status der Schule auf die Schülerleistungen ausgehende Effekt bei weitem die auf den sozioökonomischen Hintergrund der einzelnen Schüler zurückzuführenden Effekte – und der Umfang der entsprechenden Leistungsunterschiede ist verblüffend: In Japan, der Tschechischen Republik, Deutschland, Belgien und Israel ebenso wie in den Partnerländern Trinidad und Tobago sowie Liechtenstein entspricht der Leistungsabstand zwischen zwei Schülern mit ähnlichem sozioökonomischem Hintergrund, von denen der eine Schüler eine Schule mit einem durchschnittlichen sozioökonomischen Hintergrund und der andere eine Schule mit einem günstigen sozioökonomischen Hintergrund besucht (unter den obersten 16% des jeweiligen Landes), im Durchschnitt mehr als 50 Punkten bzw. mehr als einem Schuljahr.

Im OECD-Durchschnitt erzielen Schülerinnen und Schüler der ersten Generation – d.h. diejenigen, die in einem anderen Land als dem Erhebungsland geboren sind und auch im Ausland geborene Eltern haben – 52 Punkte weniger als Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund.

In Neuseeland, Kanada und der Schweiz haben 20-25% der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund, und dieser Anteil ist in Liechtenstein (30%), Hongkong (China) (39%), Luxemburg (40%) und Katar (46%) sogar noch höher. In Macau (China) und Dubai (VAE) beträgt dieser Anteil nicht weniger als 70%. Es besteht kein positiver Zusammenhang zwischen der Größe der Population der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und den Durchschnittsergebnissen auf Ebene der Länder/Volkswirtschaften, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen dem Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und den Leistungsunterschieden zwischen einheimischen Schülern und Schülern mit Migrationshintergrund. Diese Erkenntnis widerspricht der Hypothese, wonach hohe Zuwandererzahlen zwangsläufig die Durchschnittsergebnisse der Schulsysteme verschlechtern.

Schülerinnen und Schüler aus Schulen in städtischen Räumen schneiden besser ab als Schüler aus anderen Schulen, selbst nach Berichtigung um Unterschiede beim sozioökonomischen Hintergrund.

In der Türkei, der Slowakischen Republik, in Chile, Mexiko und Italien sowie in den Partnerländern Peru, Tunesien, Albanien, Argentinien und Rumänien beträgt der Leistungsabstand zwischen Schülern aus städtischen und ländlichen Schulen nach Berichtigung um Unterschiede beim sozioökonomischen Hintergrund über 45 Punkte. Dies entspricht im OECD-Durchschnitt mehr als einem Schuljahr. In Ungarn sowie den Partnerländern Bulgarien, Kirgisistan und Panama beläuft sich dieser Leistungsabstand auf 80 oder mehr Punkte bzw. zwei Schuljahre. Dieses Verteilungsmuster ist in Belgien, Finnland, Deutschland, Griechenland, Island, Irland, Israel, den Niederlanden, Polen, Schweden, dem Vereinigten Königreich und den Vereinigten Staaten jedoch nicht zu beobachten.

Im Durchschnitt der OECD-Länder leben 17% der Schülerinnen und Schüler in Ein-Eltern-Familien, und diese Schüler erzielen nach Berichtigung um den sozioökonomischen Hintergrund durchschnittlich 5 Punkte weniger als Schüler aus anderen Familientypen.

Innerhalb der Gruppe der OECD-Länder ist der Leistungsabstand zwischen Schülern aus Ein-Eltern-Familien und Schülern aus anderen Familientypen in den Vereinigten Staaten besonders groß, wo er sich nach Bereinigung um den Effekt des sozioökonomischen Hintergrunds auf 23 Punkte beläuft. In Irland, Polen und Mexiko beträgt der Leistungsunterschied 13 Punkte und in Belgien, Japan und Luxemburg 10 Punkte, d.h. immer noch das Doppelte des OECD-Durchschnittswerts. In der Gruppe der Partnerländer und -volkswirtschaften schneiden Schülerinnen und Schüler aus Ein-Eltern-Familien nach Berichtigung um den sozioökonomischen Hintergrund um 10 Punkte schlechter ab als Schüler aus anderen Familientypen.

Das Leseengagement der Eltern hat ebenfalls einen positiven Effekt auf die Leseleistungen der Kinder. So schneiden Schülerinnen und Schüler, deren Eltern angaben, dass sie im ersten Jahr der Grundschule „jeden Tag oder fast jeden Tag“ bzw. „einmal oder zweimal pro Woche“ mit ihrem Kind ein Buch gelesen haben, in PISA 2009 besser



ab als Schülerinnen und Schüler, deren Eltern angaben, dass sie dies „nie oder fast nie“ bzw. nur „einmal oder zweimal pro Monat“ getan haben. Im Durchschnitt der 14 Länder, die Daten zu dieser Frage erhoben haben, beträgt der Unterschied 25 Punkte, das Spektrum reicht jedoch von 4 Punkten im Partnerland Litauen bis zu 63 Punkten in Neuseeland. Auch 15-jährige Schülerinnen und Schüler, deren Eltern einmal pro Woche oder öfter über politische oder soziale Themen diskutieren, erzielten im Durchschnitt 28 Punkte mehr als Schülerinnen und Schüler, deren Eltern nicht oder seltener über diese Themen sprechen. Der Leistungsvorsprung war in Italien mit 42 Punkten am höchsten und in der Partnervolkswirtschaft Macau (China) am niedrigsten, er ist jedoch in allen Ländern zu beobachten.

In der nachstehenden Tabelle sind wichtige Daten zusammengefasst. Für jedes Land werden die mittlere Punktzahl der 15-Jährigen im Bereich Lesekompetenz und sieben Messgrößen für die Chancengerechtigkeit aus PISA gezeigt: Bei der ersten und zweiten handelt es sich um zwei Messgrößen, die den Anteil der Schülerinnen und Schüler abbilden, die das PISA-Basisniveau nicht erreichen, d.h. unter Kompetenzstufe 2 liegen, zum einen bei den Jungen und zum anderen bei den Mädchen. Die dritte misst den Anteil der Schüler, die ihre sozioökonomische Benachteiligung überwinden und trotz ihrer ungünstigen Aussichten ein hohes Leistungsniveau erzielen („resiliente Schüler“). Die vierte und fünfte sind Messgrößen des Zusammenhangs zwischen dem Hintergrund der Schüler und ihren Leistungen: der Prozentsatz der Varianz der Schülerleistungen, der sich aus dem sozioökonomischen Hintergrund der Schüler erklärt, und die Steigung der sozioökonomischen Gradienten, d.h. der durchschnittliche Leistungsabstand zwischen Schülern mit unterschiedlichem sozioökonomischem Hintergrund. Die sechste und siebte sind Messgrößen der Chancengerechtigkeit bei der Verteilung der Bildungsressourcen und beziehen sich auf die Qualität und die Quantität der Lehrkräfte. Für die ersten fünf Messgrößen weist eine hellblaue Markierung der Zellen auf Werte der Qualität oder der Chancengerechtigkeit hin, die über dem OECD-Durchschnitt liegen. Die mit dem mittleren Blauton unterlegten Zellen weisen auf Werte hin, die unter dem OECD-Durchschnitt liegen. Die mit dem dunkleren Blauton unterlegten Zellen enthalten Werte, die nicht statistisch signifikant vom OECD-Durchschnitt abweichen. In den letzten beiden Spalten sind die Zellen hellblau markiert, wenn benachteiligte Schulen mit größerer Wahrscheinlichkeit über mehr oder bessere Ressourcen verfügen, und mit dem mittleren Blauton unterlegt, wenn sozioökonomisch begünstigte Schulen mit größerer Wahrscheinlichkeit über mehr oder bessere Ressourcen verfügen. Die mit dem dunkleren Blauton unterlegten Zellen enthalten Werte, bei denen benachteiligte und begünstigte Schulen mit derselben Wahrscheinlichkeit über mehr oder bessere Ressourcen verfügen. In diesen beiden letzten Spalten sind durch Fettdruck Schätzwerte hervorgehoben, die statistisch signifikant vom OECD-Durchschnitt abweichen.

.....>



■ Abbildung II. ■

ZUSAMMENFASSUNG DER PISA-MESSGRÖSSEN FÜR DIE CHANCENGERECHTIGKEIT IN DER BILDUNG

- Höhere Qualität oder Chancengerechtigkeit als im OECD-Durchschnitt
- Beim OECD-Durchschnitt (kein statistisch signifikanter Unterschied)
- Geringere Qualität oder Chancengerechtigkeit als im OECD-Durchschnitt
- Sozioökonomisch benachteiligte Schulen verfügen mit größerer Wahrscheinlichkeit über mehr oder bessere Ressourcen; in **Fettdruck**, wenn der Zusammenhang statistisch signifikant vom OECD-Durchschnitt abweicht
- Die Korrelation innerhalb der Länder ist nicht statistisch signifikant
- Sozioökonomisch begünstigte Schulen verfügen mit größerer Wahrscheinlichkeit über mehr oder bessere Ressourcen; in **Fettdruck**, wenn der Zusammenhang statistisch signifikant vom OECD-Durchschnitt abweicht

	Mittelwert Lesekompetenz	Prozentsatz der Jungen unter Stufe 2	Prozentsatz der Mädchen unter Stufe 2	Prozentsatz resilienter Schüler	Prozentsatz der durch den sozio-ökonomischen Hintergrund der Schüler erklärten Varianz der Schülerleistungen	Steigung der sozio-ökonomischen Gradienten	Korrelation zwischen dem sozioökonomischen Hintergrund der Schulen und dem Prozentsatz der Lehrkräfte mit Hochschulabschluss (ISCED 5A) unter den Vollzeitlehrkräften	Korrelation zwischen dem sozioökonomischen Hintergrund der Schulen und der Schüler/Lehrer-Quote
OECD-Durchschnitt	493	25	13	8	14	38	0.15	-0.15
OECD-Länder								
Korea	539	9	2	14	11	32	-0.03	0.30
Finnland	536	13	3	11	8	31	-0.01	0.08
Kanada	524	14	6	10	9	32	0.03	0.09
Neuseeland	521	21	8	9	17	52	0.07	0.11
Japan	520	19	8	11	9	40	0.20	0.38
Australien	515	20	9	8	13	46	0.02	-0.07
Niederlande	508	18	11	8	13	37	0.62	0.38
Belgien	506	21	14	8	19	47	0.58	0.66
Norwegen	503	21	8	6	9	36	0.15	0.19
Estland	501	19	7	9	8	29	0.00	0.43
Schweiz	501	22	11	8	14	40	0.24	0.06
Polen	500	23	7	9	15	39	-0.05	0.01
Island	500	24	10	7	6	27	0.30	0.40
Ver. Staaten	500	21	14	7	17	42	0.10	-0.17
Schweden	497	24	10	6	13	43	-0.04	0.12
Deutschland	497	24	13	6	18	44	-0.02	0.28
Irland	496	23	11	7	13	39	-0.08	0.49
Frankreich	496	26	14	8	17	51	w	w
Dänemark	495	19	11	6	15	36	0.16	0.27
Ver. Königreich	494	23	14	6	14	44	-0.03	-0.10
Ungarn	494	24	11	6	26	48	0.07	0.02
Portugal	489	25	11	10	17	30	0.04	0.39
Italien	486	29	13	8	12	32	0.13	0.50
Slowenien	483	31	11	6	14	39	0.55	-0.25
Griechenland	483	30	13	7	12	34	0.24	0.25
Spanien	481	24	15	9	14	29	m	0.45
Tschech. Rep.	478	31	14	5	12	46	0.37	0.08
Slowak. Rep.	477	32	13	5	15	41	-0.21	0.00
Israel	474	34	19	6	13	43	0.20	-0.20
Luxemburg	472	33	19	5	18	40	0.39	0.28
Österreich	470	35	20	5	17	48	0.64	-0.07
Türkei	464	33	15	10	19	29	0.04	-0.26
Chile	449	36	25	6	19	31	0.25	-0.05
Mexiko	425	46	34	7	14	25	-0.04	0.03
Partnerländer								
Shanghai (China)	556	7	2	19	12	27	0.32	-0.13
Hongkong (China)	533	11	5	18	5	17	0.12	0.02
Singapur	526	16	9	12	15	47	0.22	-0.14
Liechtenstein	499	21	9	9	8	26	0.57	0.70
Chinesisch Taipeh	495	22	10	10	12	36	0.29	-0.07
Macau (China)	487	21	9	13	2	12	-0.18	0.17
Lettland	484	27	9	8	10	29	0.19	0.38
Kroatien	476	31	13	7	11	32	0.28	0.32
Litauen	468	35	13	5	14	33	0.19	0.21
Dubai (VAE)	459	41	21	3	14	51	-0.01	-0.27
Russ. Föderation	459	36	19	5	11	37	0.31	0.29
Serbien	442	43	23	4	10	27	0.06	0.11
Bulgarien	429	52	29	2	20	51	0.17	0.21
Uruguay	426	51	34	4	21	37	0.08	0.13
Rumänien	424	51	30	2	14	36	0.11	-0.02
Thailand	421	55	33	7	13	22	0.16	-0.02
Trinidad u. Tobago	416	55	34	5	10	38	0.56	0.38
Kolumbien	413	50	45	6	17	28	-0.08	-0.14
Brasilien	412	56	43	6	13	28	0.03	-0.20
Montenegro	408	61	37	2	10	31	0.38	0.33
Jordanien	405	62	34	3	8	24	-0.02	0.06
Tunesien	404	58	43	7	8	19	0.20	-0.02
Indonesien	402	65	42	6	8	17	0.16	-0.16
Argentinien	398	59	45	3	20	40	0.22	-0.02
Kasachstan	390	67	50	1	12	38	0.34	0.44
Albanien	385	69	44	3	11	31	0.38	0.15
Katar	372	72	54	1	4	25	-0.07	0.11
Panama	371	72	59	2	18	31	-0.13	0.03
Peru	370	70	60	1	27	41	0.48	-0.02
Aserbajdschan	362	78	68	1	7	21	0.44	0.23
Kirgisistan	314	88	78	0	15	40	0.35	0.27

Die Länder sind in absteigender Reihenfolge nach der mittleren Punktzahl im Bereich Lesekompetenz angeordnet, wobei die OECD-Länder und die Partnerländer und -volkswirtschaften separat aufgeführt sind.

Quelle: OECD, PISA-2009-Datenbank, Tabellen I.2.2, II.1.1, II.2.3, II.3.2 und II.3.3.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888932343684>

© OECD 2010

Übersetzung durch den Deutschen Übersetzungsdienst der OECD.

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter Bookshop www.oecd.org/bookshop/

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die OECD Rights and Translation Unit, Public Affairs and Communications Directorate unter: rights@oecd.org oder per Fax: +33 (0)1 45 24 99 30

OECD Rights and Translation unit (PAC)
2 rue André-Pascal, 75116
Paris, France

Besuchen Sie unsere Website www.oecd.org/rights/

